

ließ. Erst im Jahre 1868 konnte die Erste deutsche Polarfahrt, unterstützt durch freiwillige Sammelbeiträge aus allen deutschen Gauen, zustande kommen. Am 24. Mai lief das Schiff „Grönland“, geführt vom Kapitan Koldewey, mit zwölf Mann von Bremerhaven aus. „Dem Führer,“ bemerkt in einem Vortrage H. Grünfeld, „waren zwei Aufgaben gestellt. Zunächst entweder längs der Ostküste Grönlands von  $74\frac{1}{2}$  Grad nördlicher Breite an, oder um Spitzbergen herum, soweit wie möglich gegen Norden vorzubringen, außerdem aber möglichst viele Beobachtungen anzustellen. Die erste Aufgabe in gewünschter und vielleicht zu vorschuell gehoffter Weise zu lösen, wurde der Expedition vorenthalten; desto reichere Ausbeute lieferten aber die wissenschaftlichen Beobachtungen durch die regelmäßige Ordnung und Ausdauer, mit welcher sie, unterstützt von guten Instrumenten, angestellt wurden. Bis zum 30. Mai ging die Reise mit frischem südlichem Wind rasch nordwärts, aber am 30. und 31. Mai hatte das Schiff einen schweren Sturm zu bestehen, wodurch der Wunsch der Reisenden vereitelt wurde, die prächtige Kuppe des 2100 Meter hohen Bärenberges auf der Insel Jan Mayen in dem hellen Sonnenschein des langen Polartages zu schauen. Am 4. Juni befand sich das Schiff in  $74^{\circ} 52'$  nördlicher Breite und richtete nun seinen Kurs zwischen großen Eisschollen hindurch, westlich auf Grönland zu. Tiefer, immer tiefer wurde durch das Eis hindurchgearbeitet, durch Segeln, Bugfieren, Schleppen und Schieben ein Weg gebahnt, bis am 9. Juni in  $75^{\circ} 20'$  n. Br. und  $13^{\circ}$  w. Br. das Schiff im Eise festsaß und nun bis zum 22. Juni willenlos der Eisströmung folgen mußte, welche es die Küste entlang 35 geographische Meilen bis zum  $73^{\circ}$  n. Br. vertrieb.